

Dieser Bibelartikel wurde durch Come2God.De digitalisiert und ist unter www.kahal.de veröffentlicht.
Bitte beachten Sie das Copyright des Autors. Vielen Dank. Anregungen und Anfragen hierzu bitte an: Info@Kahal.De

Autor:	Karl Geyer
Thema:	Das Geheimnis der Gottseligkeit

"Und kündlich groß ist das Geheimnis der Gottseligkeit:

1. *Gott ist geoffenbart worden im Fleisch,*
2. *gerechtfertigt im Geiste,*
3. *gesehen von den Engeln,*
4. *gepredigt unter den Nationen (Heiden),*
5. *geglaubt in der Welt,*
6. *aufgenommen in Herrlichkeit."* (1. Tim: 3, 16.)

Einleitung: Kündlich groß (anerkannt groß) ist das Geheimnis der Gottseligkeit

Das Erkennbare von Gott, nämlich Seine Schöpfermacht und Weisheit, wird von Anfang der Welt an wahrgenommen an dem, was geschaut wird (Röm. 2, 18-21).

Sein innerstes Wesen aber kann man nicht wahrnehmen von Natur aus, denn Gott ist Geist, und Geist ist unsichtbar. Gott ist der unsichtbare Gott (Kol. 1, 15; Joh. 1, 18; 1. Joh. 4, 12.20; 1. Tim. 6, 16). Niemand hat Gott je gesehen; der eingeborene Sohn, der in des Vaters Schoß ist, der hat Ihn kundgemacht.

So, wie niemand weiß, was im Menschen ist, als nur der Geist des Menschen, so weiß auch niemand, was in Gott ist, als allein der Geist Gottes (1. Kor. 2, 10.11). Ohne den Geist Gottes vermag daher niemand das zu erkennen, was kein Auge sah und kein Ohr hörte und was in keines Menschen Herz gekommen ist. Den Kindern Gottes aber, die im bewussten Glauben stehen, die auch, nachdem sie gläubig wurden, Seinen Heiligen Geist empfangen, erschließt der Geist alle Tiefen der Gottheit. Sie vermögen daher auch das Wesen Gottes zu erkennen und zu verstehen, *weil sie Teilhaber der göttlichen Natur geworden sind* (2. Petr. 1, 4). (Siehe auch Apg. 17, 29; Joh. 10, 34-36; Matth. 5, 48; 1. Mo. 1, 26-28; 1. Joh. 3, 2; vergl. auch Joh. 7, 38.39 mit Apg. 2, 33, sowie Kol. 2, 9 mit Eph. 3, 19.)

Die Personalgeheimnisse Gottes sind also nur für Kinder Gottes. Wie sollte ein Mensch, der nicht wiedergeboren ist, die Geburt Jesu Christi verstehen? – Nur ein aus dem Geiste Geborener erkennt auch die Geistgeburt des Sohnes Gottes aus dem Fleisch der Jungfrau. Allen anderen ist es eine Torheit. – Und genau so ist es auch mit der Auferstehung. Wer mit Christo auferstanden ist, versteht auch die Auferstehung. Allen anderen ist es Torheit.

So sind auch die Personalgeheimnisse Gottes nur für Gläubige, d. h. für Menschen, die von Gott durch den einen Geist zu dem einen Leib des Christus hinzugetauft sind und also eine Einheit der Person mit Ihm bilden, die Personal-Union des Christus. *Nur durch den Glauben erkennen wir*, dass das, was man sieht, herkommt aus dem, was man nicht sieht, d. h. dass das, was mit Sinnen wahrgenommen werden kann, herkommt aus dem, was nicht mit Sinnen wahrgenommen werden kann, das Sichtbare aus dem Unsichtbaren, das Stoffliche aus dem Geistigen (Hebr. 11, 1-3). – Alles kommt ja letzten Endes aus dem Geist. Denn Gott ist Geist, und alles ist aus Ihm (Röm. 11, 36; Offb. 4, 11; Hebr. 2, 9; Neh. 9, 6).

Das Geheimnis der Gottseligkeit (griech. "eusebeia") erschließt sich also nur dem glaubenden Herzen. Ohne Glauben ist es nicht wahrzunehmen und daher den Ungläubigen auch heute noch verhüllt. – Es geht ja in diesem Geheimnis nicht darum, was den Menschen selig macht, *sondern es enthält das, worüber Gott so selig ist!*

Dieselbe Seligkeit aber, die im Herzen Gottes wohnt, soll auch im Herzen der Gläubigen sein. Darum offenbart Er uns diese Geheimnisse.

Eusebeia = Gottseligkeit kommt 15-mal im Neuen Testament vor: 1. Tim. 3, 16; 4, 7.8; 6, 3.5.6.11; 2. Tim. 3, 5; Tit. 1, 1; 2. Petr. 1, 3; 1, 6.7; 3, 11; Apg. 3, 12; 1. Tim. 2, 2. Vergleiche hierzu auch noch 1. Tim. 1, 11; 6, 15.

Eusebeia ist das, worüber Gott Selbst selig ist, der deshalb auch der allein selige Gott heißt. – Das aber geht weit über alles Bitten und Verstehen der Geschöpfe hinaus. Gott ist unsagbar seliger, als wir wissen, und was in keines Menschen Herz kam, hat Er denen bereitet, die Ihn lieben. Wir können in unseren kleinen geschöpflichen Verhältnissen die Größe der Herrlichkeit und Glückseligkeit Gottes nie nach unserer kurzen menschlichen Erfahrung bemessen oder beurteilen wollen. Um Seine Fülle, Sein Vollmaß, Sein Pläroma erfassen zu können, müssen wir selbst wesensmäßig von Ihm erfüllt werden (Eph. 3, 19).

Die Wahrheit, das Wesenhafte, hat seit der Ausgießung des Heiligen Geistes eine wesenhafte Grundlage auf Erden: die Gemeinde (siehe den vorhergehenden Vers 1. Tim. 3, 15). Insoweit in ihr das Wesenhafte dargestellt wird, insoweit wird das Wesen Gottes der Welt sichtbar. Daher wartet die ganze Schöpfung auf ihre Enthüllung, auf die Offenbarung der Gemeinde, die Enthüllung der Söhne Gottes, weil ihr erst dann wieder das Wesen Gottes unverhüllt und vollkommen sichtbar wird, wie einst im Sohn der Liebe während Seines Erdenwandels.

Wie Gott zuerst im Sohn der Liebe leibhaftig wohnte, im Erstgeborenen der Brüder, so wohnt Er jetzt in allen Nachgeborenen und liebt sie, gleichwie Er den Erstgeborenen liebt (Joh. 17, 20-23).

Ihnen erschließt Er Sich auch, in Seinen persönlichen Geheimnissen, die sonst weder Engeln noch Menschen enthüllt wurden (Eph. 3, 1-10). (Vergl. auch 1. Petr. 1, 12.)

1. Gott ist geoffenbart worden im Fleisch

Das Fleisch ist geschaffenes Wesen. Daher ist es der Kreatur eigen und zugänglich. *Der Geist, als das Göttliche, ist kreatürlichem Wesen nicht zugänglich* (1. Kor. 2,14). Darum ist das Fleisch auch unser schwacher Wesensteil, an dem sich Satan und Sünde betätigen können. Ja, sie haben sonst nichts, was so geeignet für ihre Betätigung wäre, als das Fleisch. Das Fleisch ist geradezu der Exerzierplatz der Sünde.

Gott aber ist so groß, dass Er Sich nicht entsetzt vor dem Fleisch zurückzieht, sondern verheißt: *"Alles Fleisch wird das Heil Gottes sehen"* (Luk. 3, 6). Er ist ja der Gott der Geister alles Fleisches (4. Mo. 16, 22). Und nichts, was aus Ihm kam, soll verlorengehen. Daher erbarmt Er Sich aller Seiner Werke und neigt Sich in Gnaden zu uns hernieder, um uns zu retten.

Wer uns retten will, muss zu uns herniedersteigen und sich unter uns und unsere Last stellen und stemmen und sie auf sich nehmen und tragen.

Ein vierzehnjähriger Sohn einer meiner Freunde stürzte einmal in einen alten Bergwerksschacht. Keiner wollte hinunter, um nach ihm zu sehen. Da er bietet sich ein Achtzehnjähriger, an Seilen hinabgelassen zu werden. Er findet den Jungen mit zerschmetterten Gliedern bewusstlos da drunten liegen. Da zieht er seine eigenen Kleider aus, macht davon ein weiches Lager, bettet den Jungen darauf, bindet das Seil um ihn und lässt ihn hinaufziehen. Unten in der Tiefe wartet der Retter, arm, nackt und bloß um des anderen willen. Der Knabe wird gerettet. Zuletzt zieht man auch den Achtzehnjährigen herauf, nachdem man ihm am Seil seine Kleider wieder hinuntergelassen hatte.

Ist das nicht der tiefste Grund für Weihnachten? – Wer aber erkennt ihn? – Ist Weihnachten nicht zu einem Rummelplatz geworden? – Geht es uns nicht um menschliche Freuden und um Geschenke und Betrieb, wenn auch teilweise um frommen Betrieb? –

Für Gott aber geht es darum, dass Du und ich in eine Grube gestürzt waren, die so tief ist, dass niemand hinuntersteigen konnte, um uns Verlorene heraufzuholen, als nur Er Selbst!

Welt ging verloren!
Christ ist geboren!
Freue dich, o Christenheit!

Dass Er Selbst hinuntersteigt ins Fleisch, in den letzten Schlupfwinkel der Sünde, um uns heraufzuholen zu Sich, das macht Ihn so überaus glücklich! Er weiß, dass alles Fleisch Sein Heil sehen wird, und das ist Seine heilige Gottesfreude. Selbst die Gefangenen in der Grube, in der kein Wasser ist (vergl. Sach. 9, 11.12 mit Luk. 16, 22-24), sollen um des Blutes des Bundes willen wieder entlassen werden. Vergl. hierzu auch Judas 6. 7; 2. Petr. 2, 4 mit Hes. 16, 44-55; Ps. 107, 10-16; Offb. 22, 3 u. a.

Gott war in Christo. Er stieg herab in den letzten Schlupfwinkel der Sünde, in die tiefste Dunkelheit des Verlorenseins. Tiefer geht es nicht mehr. Daher: Er nimmt fürwahr nicht die Natur der Engel an, sondern wird nach Fleisch und Blut in allem den Brüdern gleich. Nur so ist die Welt zu retten. Nur so kann die Sünde aus ihrem letzten Versteck herausgeholt werden. Nur so werden alle von ihr Vergifteten befreit.

Darum steht auch nach der Weihnachtbotschaft das Wort in Luk. 3, 6: *"Und alles Fleisch wird das Heil Gottes sehen."* Vergl. Offb. 5, 13; 22, 3; Apg. 3, 21 (Elbf. Übers.); Röm. 5, 19; 1. Kor. 15, 22.28; Röm. 8, 19-21; 11, 32-36 u. a.

2. Gerechtfertigt im Geiste

Gott musste erweisen, dass durch dieses Hinabsteigen ins Fleisch der Sohn nicht Selbst von der Sünde befleckt wurde. Wäre dies der Fall gewesen, so hätte Satan schon in Gethsemane ein Anrecht an Ihn gehabt und hätte Ihn vor dem Kreuze töten können. Aber der Fürst der Welt kam und hatte nichts in Ihm (Joh. 12, 31). *Gott aber erwies, dass der Geist der Heiligkeit, der in Christo war, durch Sein Kommen ins Fleisch niemals befleckt wurde.* In der Auferstehung wurde Christus gerechtfertigt und dieser Erweis der vollkommenen Heiligkeit erbracht:

"Als Sohn Gottes in Kraft erwiesen dem Geiste der Heiligkeit nach durch Totenaufstehung." (Röm. 1, 4.)

In der Auferstehung rechtfertigt Gott den Sohn völlig und bezeugt dadurch, dass das von Ihm dargebrachte Opfer ein heiliges und vollkommenes und daher allen göttlichen und geschöpflichen Ansprüchen genügendes war und ist.

Die Auferstehung ist das Siegel Gottes unter das vollbrachte Werk des Sohnes. Gott legitimiert Ihn als den, in dem der Vater Selbst war und ist (2. Kor. 5, 19; Kol. 1, 19.20; 2, 9).

Geist bleibt Geist und bleibt unbefleckt, auch wenn Er im Fleische wohnt, so, wie Feuer Feuer bleibt, ob es auch unreines Holz verbrennt. Es wird nicht verunreinigt, sondern desinfiziert alles. Darum wird jedes Opfer mit Feuer gesalzen, und alles Verbannte, alles durchs Feuer Gegangene ist dem Herrn hochheilig. – So war das Kommen ins Fleisch die Voraussetzung für den Erweis der Heiligkeit Gottes und Christi. Gott ist nach dem Kommen ins Fleisch *gerechtfertigt nach dem (oder im) Geist!*

3. Gesehen von den Engeln!

Gott ist der unsichtbare Gott. Er ist ja Geist, und Geist kann mit Sinnen nicht wahrgenommen werden. Er ist auch Liebe, und die kann mit Sinnen ihrem Wesen nach ebenfalls nicht wahrgenommen werden. Nur in wesenhaften Darstellung kann sie geschaut werden, und dazu ward das Wort Fleisch. Da konnte man das Wesen Gottes an einem sehen, der die Herrlichkeit des Eingeborenen in Sich trug, äußerlich aber verhüllt durch das Fleisch, so dass wir diese Herrlichkeit ertragen konnten. Wäre sie uns unverhüllt begegnet, so wären wir an ihr verbrannt, weil sie Geist und Licht und Feuer ist. So aber sahen wir sie eingehüllt in unsre eigne Niedrigkeit und konnten die Gegenwart dieser Gottesherrlichkeit, dieser Doxa des Wesenhaften, ertragen, weil sie eingehüllt war in Gnade!

Gott geoffenbart im Fleische, die Doxa eingehüllt in Niedrigkeit, das wollten alle Engel sehen!

So nahm die Engelwelt regsten Anteil an Seinem gesamten Erdenlaufe, von der Verkündigung Seiner Geburt an (Luk. 1, 26-38) bis hin zur Auferstehung (Matth. 28, 2-7, Mark. 16, 5-7; Luk. 24, 5-7; Joh. 20, 12) und Himmelfahrt (Apg. 1, 9-11). Nach der Geburt des Erlösers erschienen die himmlischen Heerscharen auf Bethlehems Fluren (Luk. 2, 8-15), und ein Engel des Herrn gab den Eltern Jesu Wegweisung nach Ägypten und aus Ägypten (Matth. 2, 13.19). Nach der Versuchung aber waren sie Seine Diener in der Wüste (Markus 1, 13; Matth. 4, 11). Auch in Gethsemane erschien Ihm ein Engel (Luk. 22, 43). Und ebenso, wie sie einst Sein erstes Kommen ankündigen und bekannt machen durften, sind sie auch die Boten des Wiederkommenden (Offb. 1, 1; 22, 6.16).

Heute aber schauen die Engel an der Gemeinde den Christus in uns, die Hoffnung der Herrlichkeit (2. Kor. 4, 9b; 1. Petr. 1, 12; Eph. 3, 10, Kol. 1, 24-29; Röm. 8, 19-21). Das gleiche Wunder der Fleischwerdung göttlichen Wesens wiederholt sich ja in denen, die göttlicher Natur teilhaftig gemacht werden und gleich Ihm Darsteller des unsichtbaren Gottes sind.

4. Gepredigt unter den Nationen!

Von den Engeln wurde das Geheimnis der Seligkeit Gottes gesehen. Die Nationen aber hören von diesem Geheimnis durch die Predigt des Wortes. Diese Predigt unter den Nationen gehört zu dem Sonderauftrag, den der erhöhte Herr Seinem Auswahlwerkzeug Paulus erteilte. Immer wieder betont er es in seinen Briefen, dass er seinen Auftrag vornehmlich in der Nationenwelt auszurichten habe. Er nennt sich "Diener Christi Jesu für die Nationen" (Röm. 15, 16), "Gefangener Christi Jesu für euch, die Nationen" (Eph. 3, 1), "Herold und Apostel und Lehrer der Nationen" (1. Tim. 2, 7; 2. Tim. 1, 11). Ihm, dem allergeringsten von allen Heiligen, ist die Gnade gegeben worden, unter den Nationen den unausforschlichen Reichtum des Christus zu verkündigen (Eph. 3, 8). Auch sein Zeugnis des Erlösungswerkes Christi auf Erden schließt die Tatsache ein, dass Christus ins Fleisch kam, starb und auferstand: "Als die Fülle der Zeit gekommen war, sandte Gott Seinen Sohn, geboren von einem Weibe, geboren unter Gesetz ..." (Gal. 4, 4) und: "Ich habe euch zuerst überliefert, was ich auch empfangen habe: dass Christus gestorben ist für unsere Sünden, nach den Schriften; und dass Er begraben wurde, und dass Er auferweckt worden ist am dritten Tage" (1. Kor. 15, 3.4) und: "Denn das dem Gesetz Unmögliche, weil es durch das Fleisch kraftlos war, tat Gott, indem Er Seinen eigenen Sohn in Gleichheit des Fleisches der Sünde und für die Sünde sendend, die Sünde im Fleische verurteilte" (Röm. 8, 3).

Der Zweck dieser Verkündigung aber ist *Glaubensgehorsam unter allen Nationen* (Röm. 1, 5; 16, 26). Was den Vater mit höchster Seligkeit erfüllt, dass Sein göttliches Wesen in Christo sichtbar wurde, und was Er nun auch in den Glaubenden zur Darstellung bringen will, kann nur von Gehorsamen erkannt und erfasst werden. Denn Er gibt ja Seinen Heiligen Geist und damit Sein Gotteswesen nur denen, die Ihm gehorchen (Apg. 5, 32).

5. Geglaubt im Kosmos

Die Engel sehen's, die Menschen hören's! So wird das Geheimnis der Seligkeit Gottes bekannt im ganzen Kosmos.

Dort aber, in den Himmeln, wird es genau so geglaubt, wie hier auf Erden. *Das Evangelium, die Freudenbotschaft Gottes, ist wachsend und fruchtbringend im ganzen Kosmos, wie auch unter uns* (Kol. 1, 6). Genau so, wie Menschen auf die Predigt des Evangeliums ihr Herz glaubend erschließen, so erschließen im ganzen Kosmos auf den Millionen und Milliarden von Sternenwelten die Bewohner aller Welten ihre Herzen dieser Frohbotschaft Gottes. Vergleiche hierzu auch Hebr. 12, 22-24!

Da sehen wir, dass bei der "panegyris", der Allfest-Versammlung, Myriaden von Engeln versammelt sind mit der Gemeinde der Erstgeborenen und mit den Geistern der vollendeten Gerechten. Da ist wirklich schon eine Versöhnung derer, die in den Himmeln sind, mit denen, die auf Erden sind, erfolgt. Die Zwischenwand der Scheidung ist hinweggetan, wie sie zwischen Israel und den Nationen hinweggetan ist. Himmlisches und Irdisches ist versöhnt in einem Leibe. (Vergl. auch Kol. 1, 6 mit 1, 19.20; Eph. 1, 3; 2, 6.)

6. Aufgenommen in Herrlichkeit

Als der Sohn Gottes durch alle Himmel hindurchfuhr, um in jenem unzugänglichen Lichte vom Vater wieder mit der Doxa, der Wesensherrlichkeit des Allherrschers, umkleidet zu werden, die Er bei dem Vater hatte, ehe die Welt war, standen alle Heerscharen der Höhe staunend am Wege, und alle jene Herrlichkeiten sahen zu, wie der Sohn des Vaters nach vollbrachtem Erdenwerk heimkehrte zum Vater.

Das war allein schon Herrlichkeit, wie sie die Himmel nie gesehen hatten. *Ein Menschensohn durcheilte die Sphären des Weltalls und fuhr durch alle Himmel und stieg hinauf über alle Himmel und wurde dort von dem Vater begrüßt als Hoherpriester nach der Weise Melchisedeks* (Hebr. 5, 10).

Und mit Ihm zog jene Wolke von Zeugen, die in Matth. 27, 51-53 nach Seiner Auferstehung aus ihren Gräbern herausgehen durften und in die heilige Stadt gingen und vielen erschienen. Sie hatten nach Hebr. 11, 35 *die Auferstehung erlangt, die besser ist*. Nun aber lagern sie als Wolke von Zeugen um uns (Hebr. 12, 1.2), schauend, ob wir den Wettlauf so laufen, dass auch sie gemäß Hebr. 11, 39-40 vollendet werden können, weil alle Gottesverheißungen aus- und durchgeführt werden durch uns (2. Kor. 1, 20).

Zu diesem Sohne sprach der Vater: "Setze Dich zu Meiner Rechten, bis Ich Deine Feinde lege zum Schemel Deiner Füße!" – Darauf wartet nun der Sohn.

Wir aber sind in Ihm schon mitversetzt inmitten der Himmlischen (Eph. 2, 4-6), wie Er, der Sohn, bereits dort sitzt (Eph. 1, 19-21). Von dort her erwarten wir Ihn nun, damit wenn Er uns holt, wir mit Ihm aufgenommen werden in die gleiche Herrlichkeit des unverweslichen Gottes (Phil. 3, 20.21; Kol. 3, 4; Tit. 2, 11-14; 1. Thess. 1, 10; 4, 13-18; 1. Kor. 15, 51.52 u. a.).

(Quelle: "Gnade und Herrlichkeit"; 1958; [Paulus-Verlag Karl Geyer](#), Heilbronn)